

Pressemitteilung

„Lemon Tree' öffnet uns noch heute alle Türen“

„Fools Garden“-Sänger Peter Freudenthaler im Interview

Gießen (PM). Seit ihrem Mega-Hit „Lemon Tree“ kennt man die Pforzheimer Band „Fools Garden auf der ganzen Welt. Danach sind Frontmann Peter Freudenthaler und seine Band scheinbar in der Versenkung verschwunden. Doch nur scheinbar, denn seitdem hat die Band zahlreiche Alben veröffentlicht. Außerdem spielen „Fools Garden“ etwa in Russland und Litauen riesige Konzerte. Beim Gießener Stadtfest ist die Band am Freitag, 16. August, ab 21 Uhr auf der „Tour-der-Hoffnung“-Bühne am Kirchenplatz live zu erleben. Peter Freudenthaler hat sich im Interview zu den Themen One-Hit-Wonder, Bekanntheitsgrad und seiner Definition von Erfolg geäußert.

Wenn man den Namen Fools Garden erwähnt, dann sagt jeder sofort: Das sind doch die mit „Lemon Tree“?!?

Peter Freudenthaler: Ist doch schön, wenn man so ein Aushängeschild hat! Es ist ein ganz großer Segen. Zwar wird man immer auf diesen einen Song reduziert, aber über die Phase, uns darüber zu ärgern, sind wir lange hinaus. Es ist großes Glück, einen Song zu haben, den auf der ganzen Welt so viele Menschen kennen. Das öffnet uns nach wie vor alle Türen.

Gerade bei einem Stadtfest ist oftmals eher ein Publikum zu finden, das die großen Hits kennt und die auch hören möchte. Wie baut ihr für so einen Abend das Set auf?

Freudenthaler: Die Leute sind oft überrascht, wie viele Songs von uns sie tatsächlich kennen. „Wild Days“ lief im Radio und auch die aktuelle Single „Innocent“ wird zumindest in Süddeutschland viel gespielt. Wir hatten nach „Lemon Tree“ einige kleinere Radiohits und sind seitdem auf der ganzen Welt live unterwegs. In Russland und Litauen sind Songs von uns super bekannt geworden, die in Deutschland zwar auch als Singles veröffentlicht waren, aber nie so in Erscheinung getreten sind, weil die Radiostationen sie nicht gespielt haben. In den osteuropäischen Ländern ist das Interesse der Hörer breiter gefächert, die hören nicht nur, was die Radiosender ihnen vorsetzen, sondern informieren sich dann weiter und hören auch den Rest an. In Deutschland haben wir ein formatiertes Programm –wenn man im Radio nicht gespielt wirst, gerät man schnell in Vergessenheit und wird nicht wahrgenommen. Dem versuchen wir durch Konzerte entgegenzuwirken.

Ihr macht als „Fools Garden“ seit über 20 Jahren kontinuierlich Musik. Wie ärgerlich ist es, wenn Euch jemand als One-Hit-Wonder bezeichnet?

Freudenthaler: Man darf sich nicht beirren lassen. Blöd ist, wenn man selbst irgendwann glaubt, man sei ein One-Hit-Wonder. Mir ist klar, dass wir in der breiten Öffentlichkeit so wahrgenommen werden. Aber: Lieber ein One-Hit-Wonder als ein

Never-Hit-Wonder! Wir verdanken es diesem Song, dass wir heute immer noch musikalisch unterwegs sind.

„Lemon Tree“ hat für Euch erstmal alles verändert – plötzlich wart ihr in jeder TV-Show, ihr seid nach Singapur und um die ganze Welt gereist. Ist es schwer, nicht die Bodenhaftung zu verlieren?

Freudenthaler: Von uns ist keiner jemals Gefahr gelaufen, die Bodenhaftung zu verlieren. Dafür standen wir zu dem Zeitpunkt alle schon fest genug im Leben. Für den Rest haben unsere Familien gesorgt. Wir haben einmal auf dem Mannheimer Maimarkt im Vorprogramm von „Pur“ gespielt, eines der ersten richtig großen Konzerte, vor 80.000 Menschen. Da kommst Du natürlich schon euphorisch heim, aber wenn dann im nächsten Moment Deine Frau sagt: „Geh mal bitte in den Keller Sprudel holen, ich habe die ganze Nacht nicht geschlafen, weil die Kleine zahlt“, dann bist du ganz schnell wieder auf dem Boden. Man muss sich im Klaren sein, dass das eine Ausnahmesituation ist. Der Blickwinkel hilft auch, wenn es dann nicht mehr so läuft und man statt 600.000 Platten plötzlich „nur“ noch 60.000 verkauft.

Das hängt sicher auch davon ab, wie man Erfolg definiert...

Freudenthaler: Was genau ist Erfolg? Für den einen bedeutet es, in jedes drittklassige Fernsehformat sein Gesicht reinzuhängen, für den anderen heißt es, mit dem was man tut und was einem eine Herzensangelegenheit ist, erfolgreich zu sein. Ich persönlich empfinde mein Leben als erfolgreich, weil es mir vergönnt ist, von Beruf Peter Freudenthaler sein zu können. Ich kann von der Musik leben und machen, wozu ich wirklich Lust habe. Und ich habe zum Beispiel keine Lust, zum „Promi-Dinner“ zu gehen. Da wüsste ich gar nicht, was ich dort soll.

Aktuelle Informationen zum Stadtfest gibt es auf www.stadtfestgiessen.de sowie auf Facebook unter www.facebook.com/stadtfestgiessen.

Pressekontakt und Rückfragen: Medienbüro Sabine Glinke, 0175-3648885, E-Mail: kontakt@medienbuero-glinke.de.